

# Werte und Überzeugungen der Einwohner Luxemburgs im Jahr 2022

AHA Lëtzebuerg - 21/06/2022

## Motivationen

Da es in Luxemburg keine umfassenden offiziellen Daten zur Religionszugehörigkeit gibt - da die Erhebung dieser Art von Daten im Rahmen der Volkszählung seit 1979 verboten ist - und verschiedene Erhebungen in den letzten Jahrzehnten bereits auf einen Trend hin zu "einem regelrechten Zusammenbruch der Bedeutung, die der Religion beigemessen wird, der religiösen Erziehung und Gott sowie der religiösen Praxis"<sup>1</sup>, sondern auch, dass die luxemburgische Regierung im Rahmen des 2015 unterzeichneten Abkommens<sup>2</sup> den Religionsgemeinschaften öffentliche Gelder nach einem Prinzip der ungefähren Verhältnismäßigkeit zugewiesen hat, wollte AHA Luxemburg aktuelle und zuverlässige Zahlen über die religiöse und weltanschauliche Zusammensetzung der Wohnbevölkerung haben.

Die letzten Statistiken über die religiöse Zusammensetzung der luxemburgischen Bevölkerung stammen aus der Volkszählung von 1970. Zu diesem Zeitpunkt sah die Verteilung wie folgt aus:

- Katholiken: 96,9 %
- Protestanten: 1,2%
- Juden: 0,2%
- Sonstige: 1,7%

Laut der EVS Luxemburg-Studie von CEPS/INSTEAD aus dem Jahr 2008 :

- Katholiken: 68,7%
- Protestanten: 1,8%
- Andere christliche Religion: 1,9%
- Andere nicht-christliche Religion: 2,6%
- Keine Religion: 24,9%

Nach Angaben des Pew Research Center im Jahr 2010 :

- Christen: 70,4%
  - Davon Katholiken: 65,9 %
  - Davon Protestanten: 3,2%
- Muslime: 2,3%
- Andere Religion: 0,5%
- Keine Religion: 26,8%

---

<sup>1</sup> [https://fr.wikipedia.org/wiki/Religion\\_au\\_Luxembourg](https://fr.wikipedia.org/wiki/Religion_au_Luxembourg)

<sup>2</sup> <https://gouvernement.lu/dam-assets/fr/actualites/articles/2015/01-janvier/20-cdp-accord/Convention.pdf>

Man kann also sehen, dass im Laufe der Jahrzehnte der Anteil der Katholiken abnimmt und die fehlende Religionszugehörigkeit zunimmt, doch die letzten verlässlichen Daten sind nun schon ein gutes Jahrzehnt alt und eine neue Studie war nötig, um zu sehen, ob dieser Trend weiter anhält und wie groß er ist. Hinzu kommt die Frage, ob die COVID-19-Pandemie und die angewandten Einschränkungen Auswirkungen auf die Religionszugehörigkeit, den Glauben und die Religionsausübung hatten.

## **Methodik**

Wir haben daher bei TNS Ilres eine repräsentative Umfrage in Auftrag gegeben, um die Religion und das religiöse Phänomen in Luxemburg besser zu erfassen, um daraus bestimmte Schlussfolgerungen ziehen zu können und um unsere politischen Forderungen auf solide Daten zu stützen.

Wir haben uns für eine Umfrage entschieden, deren Ansatz dem von CEPS/INSTEAD im Jahr 2008 verfolgten sehr ähnlich ist, um direkte Vergleiche anstellen und Trends während der letzten Dekade erkennen zu können. In diesem Jahrzehnt wurde unser Verein gegründet (Mai 2010) und wir führten unsere Aufklärungskampagne "Nët reliéis? Stéi dozou!" durchgeführt.

Wir beschlossen daher, "die Religionszugehörigkeit, das [persönliche Gefühl der] Religiosität, religiöse Praktiken und Überzeugungen, den Platz und die Rolle, die die Befragten religiösen Institutionen zuweisen wollen, unabhängig davon, ob sie einer solchen angehören oder nicht"<sup>3</sup> zu untersuchen, und zwar mit Hilfe von Fragen, die denen sehr ähnlich sind, die 2008 in der CEPS/INSTEAD-Umfrage verwendet wurden.

Wir fügten Fragen hinzu, die folgende Aspekte betrafen: a) die Werte der Menschen und ihre Herkunft, b) die Akzeptanz von Werten, die wir als humanistische Werte bezeichnen würden, wie das Recht auf Selbstbestimmung, Gewissens- und Meinungsfreiheit, Toleranz, Solidarität, das Recht auf Sterbehilfe und Abtreibung, das Recht auf Ehe für alle und c) die Haltung der Menschen gegenüber der katholischen Kirche, die sich aufgrund der Enthüllung verschiedener Skandale um sexuellen und psychologischen Missbrauch in ihren Reihen in Aufruhr befindet.

Die Stichprobe bestand aus 515 Einwohnern im Alter von 16 Jahren und älter. Die Interviews wurden online über das MyPanel von TNS Ilres und telefonisch zwischen dem 9. und 18. März 2022 durchgeführt.

## **Ergebnisse**

Die Ergebnisse - unterteilt in vier große Abschnitte - zeigen, dass :

### **1) Die Einstellung der Bewohner zur Religion**

- a. **Weniger als die Hälfte der Bewohner hält sich selbst für eine religiöse Person.** Dieses Gefühl hängt stark mit dem Bildungsniveau zusammen.

---

<sup>3</sup> [https://liser.elsevierpure.com/ws/portalfiles/portal/19767299/cahier\\_n\\_2011\\_02.pdf](https://liser.elsevierpure.com/ws/portalfiles/portal/19767299/cahier_n_2011_02.pdf)

- b. Dennoch sind mehr als die Hälfte (6 von 10) der Meinung, dass sie einer Religion angehören. Für fast ein Viertel gehört die Religion der Vergangenheit an, und fast 2 von 10 haben sich nie damit beschäftigt.
- c. Die katholische Religion ist bei weitem am stärksten unter den Einwohnern vertreten - also auch unter denen, die in der Vergangenheit einer Religion angehört hatten.
- d. Die Mehrheit der Bewohner gibt an, sich wenig oder gar nicht für das Heilige und Übernatürliche zu interessieren. Diejenigen, die sich selbst als religiös bezeichnen, interessieren sich am meisten dafür.
- e. **Familie, Beziehungen, Freizeit und Arbeit sind Werte, die von 9 von 10 Einwohnern geteilt werden.** Politik ist etwas weniger wichtig, aber immer noch weit vor der Religion, die nur für ein Viertel ein wichtiger Wert ist - und nicht einmal für alle, die einer Religion angehören.
- f. Im Übrigen wird die Religion von einer Minderheit als wichtig für die luxemburgische Gesellschaft angesehen, und von etwas mehr als der Hälfte derjenigen, die sich selbst als religiös bezeichnen.
- g. Moral und Solidarität sind die ersten Gründe, die für die Bedeutung der Religion für die luxemburgische Gesellschaft genannt werden.
- h. Religiöse Zeremonien bei Todesfällen und Weihnachten sind für eine Mehrheit wichtig. Bei Taufen, Hochzeiten, Geburten und Ostern hingegen sind sie für diejenigen, die einer Religion angehören, viel wichtiger als für die anderen.

## 2) Religiöse Praktiken

- a. Selbst diejenigen, die einer Religion angehören, besuchen selten einen Gottesdienst: Fünf von sechs besuchen ihn weniger als einmal im Monat.
- b. Allerdings nehmen sich 6 von 10 zumindest manchmal einen Moment Zeit zum Beten. Dies geschieht bei einem von sechs Bewohnern, die keiner Religion angehören.
- c. Gott ist im Leben von etwas mehr als der Hälfte derjenigen, die einer Religion angehören, wichtig. Dennoch ist Gott für diejenigen, die sich für das Heilige und Übernatürliche interessieren und sich selbst als religiös bezeichnen, weitaus wichtiger als für Katholiken.
- d. Die Hälfte derjenigen, die einer Religion angehören, hat das Gefühl, dass die Religion ihnen Kraft und Trost spendet.

## 3) Religiöse Überzeugungen und Weltanschauungen

- a. Am meisten glauben die Bewohner an eine Art Geist oder Lebenskraft. Die Mehrheit derjenigen, die einer Religion angehören, glaubt an Gott, und sie glauben eher an die Sünde und ein Leben nach dem Tod als an Himmel und Hölle.
- b. Weniger als ein Drittel der Einwohner (und weniger als die Hälfte derjenigen, die sich für das Heilige und Übernatürliche interessieren) glauben, dass ein Glücksbringer sie schützen und ihnen helfen kann.
- c. Vier von zehn Katholiken glauben an die Auferstehung Christi. Andere katholische Glaubensrichtungen werden noch weniger anerkannt.
- d. **Alle vorgeschlagenen "humanistischen" Werte sind für fast alle wichtig oder sogar sehr wichtig: Respekt vor dem Anderen,**

**Gleichheit vor dem Gesetz, Meinungsfreiheit, Selbstbestimmung, Demokratie, Toleranz, Solidarität und Einfühlungsvermögen.**

- e. **Eltern und Verwandte sind die wichtigsten Einflussquellen für die Werte, die den Bewohnern wichtig sind.** Die anderen Quellen unterscheiden sich je nach Alter, politischer Überzeugung, Religionszugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit.
- f. **Die große Mehrheit der Einwohner, einschließlich der Katholiken, ist 'für' Empfängnisverhütung, das Recht auf Sterbehilfe, das Recht auf Abtreibung und die Ehe für alle.**

#### **4) Die Haltung der Bewohner gegenüber der Kirche**

- a. Position zu Maßnahmen zur Trennung von Staat und Kirche: Für diejenigen, die derzeit einer Religion angehören, sind die Meinungen geteilt, und für diejenigen, die derzeit keiner Religion angehören, sind die Meinungen entschiedener.
- b. **Die Meinung gegenüber der katholischen Kirche ist überwiegend neutral, auch unter Katholiken. Und die Veröffentlichung der Anschuldigungen hat sich negativ auf diese Meinung ausgewirkt.**

Verteilung der Religionszugehörigkeit im Jahr 2022

Einer Religion angehören:	59%
Davon katholisch:	53%
Davon Muslime:	3%
Davon Protestanten:	2%
Davon andere Religion:	3%
Gehören keiner Religion an:	41%
Davon Ex-Katholiken:	23%
Davon ehemals andere Religion:	1%
Davon schon immer:	18%

#### **Schlussfolgerungen**

**Wenn man das persönliche Gefühl der Religiosität betrachtet, sieht man, dass die Mehrheit der Bewohner (ab 16 Jahren) nicht religiös ist.** Dies gilt umso mehr für junge Menschen. Dies bestätigt unsere subjektiven Eindrücke hinsichtlich der Entwicklung der luxemburgischen Gesellschaft in den letzten Jahren. Dies spiegelt einen ähnlichen Trend wie bei unseren deutschen Nachbarn wider, wo sich ebenfalls eine Mehrheit der Einwohner als nicht-religiös bezeichnet.

Betrachtet man hingegen die Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft, so sieht man, dass es auch nicht-religiöse Menschen gibt, die sich ihrer Religionsgemeinschaft offenbar noch verbunden fühlen, und zwar aus Gründen, die in zukünftigen Untersuchungen zu erforschen sind. Derzeit stellen Personen, die sich als Katholiken bezeichnen, unabhängig davon, ob sie sich als religiös betrachten oder nicht, ob sie religiöse Überzeugungen haben oder nicht und ob sie regelmäßig religiöse Praktiken ausüben oder nicht, immer noch eine Mehrheit der befragten Bewohner dar. Es sei jedoch angemerkt, dass sich nur 64% der Katholiken als religiös bezeichnen, 42% finden, dass Gott nicht wichtig ist, und nur 55% glauben an Gott. Darüber hinaus hält

die Mehrheit der Katholiken nicht an den grundlegenden religiösen Überzeugungen fest, die - im Prinzip - Katholiken von Protestanten unterscheiden. Selbst wenn sich also 53% der Einwohner als Katholiken bezeichnen, ist die Zahl der religiösen, gläubigen und praktizierenden Menschen viel geringer. Man könnte sagen, dass die regelmäßige Religionsausübung am Verschwinden ist und der religiöse Glaube nicht mehr so eindeutig homogen ist und ebenfalls abbröckelt.

**Insgesamt beobachten wir einen klaren Trend zur Säkularisierung und Modernisierung der luxemburgischen Gesellschaft: Die Religion spielt im Leben der meisten Menschen keine wichtige Rolle mehr, und eine überwältigende Mehrheit bekennt sich zu den Werten einer offenen und modernen demokratischen Gesellschaft.** Dies ist auch unter denjenigen der Fall, die sich als katholisch bezeichnen.

### Implikationen

Die Ergebnisse unserer Umfrage fordern uns dazu auf, eine Reihe von Maßnahmen fortzusetzen oder einzuführen:

- Wir werden uns dafür einsetzen für eine kontinuierliche Verringerung der öffentlichen Finanzierung der katholischen Kirche,
- Wir werden diejenigen, die nicht mehr praktizieren oder glauben, ermutigen, die katholische Kirche zu verlassen,
- Wir müssen unsere Bemühungen fortsetzen, um zu zeigen, dass die Religion weder eine notwendige noch eine hinreichende Bedingung für die Entwicklung eines moralischen Kompasses ist,
- Wir werden ein humanistisches Angebot als Alternative zu religiösen Zeremonien entwickeln, insbesondere im Zusammenhang mit Beerdigungen,
- Wir können noch mehr neue Mitglieder für unseren Verein gewinnen.